

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verfasser: Sebastian Str. 13 8 97, Expedition Str. 13 6 28, Verlag Str. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Straube Dresden

[illegible]

Wohnung in Domburg:
Hstg. A ohne „Bücher, Stühle“ monatl. 1,00 Mk., stündl. 0,05 Mk.
B mit „Stuhl, Stühle“ 1,50 „ 0,05 „

Im Cederberg-Wohnung:
Hstg. A ohne „Bücher, Stühle“ monatl. 1,75 Mk., stündl. 0,05 Mk.
B mit „Bücher, Stühle“ 1,90 „ 0,05 „

Im Domburg-Wohnung:
Hstg. A ohne „Bücher, Stühle“ monatl. 1,00 Mk., stündl. 0,05 Mk.
B mit „Bücher, Stühle“ 1,50 „ 0,05 „

Dorf Dambloup bei Verdun und der Höhenrücken von Zillebete erstürmt!
Englands riesige Verluste in der Seeschlacht am Skagerrak

Rebolverschüsse auf den Zoren?

Der Thronfolger verwundet

(P) r i v a t e t e l e g r a m m

Die Kaiserliche „Rudolfsche Neumalme“ vom
Woi enthält eine telegraphische Meldung von
Iserburg, wonach auf den Raten, als er in
gleichen der Karin und des jungen Thron-
sachs am Bahnhof fuhr, ein Attentat ver-
sucht wurde. Ein Jüngling senerlei und einem
solcher drei Gefährten ab, von denen zwei schüs-
sen, der dritte den Zarowitsch an der
Hand gefasst und verwundet. Der Attentat-
er wurde sofort festgenommen.

Der Seefleg bei Jütland

Die ersten Mitteilungen über den prächtigen deutschen Seesieg am Eingangs der Ostsee haben sich nicht nur vollkommen bestätigt, sondern sind auch noch in dem Sinne erweitert worden, daß die deutsche Flottenmacht sich als einer der glänzendsten Erfolge des ganzen Weltkrieges herausstellt. Der Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts hat bereits gestern mitgeteilt, wie auch dem Reichstagsbericht auf Seite 8 zu ersehen ist, nähere Angaben über den Verlauf der Schlacht gemacht. Nach neutralen Berichten stellt sich heraus, daß auch diesmal

die Deutschen der angreifende Teil
gewesen sind. Darin liegt die beste Antwort auf die
lächerliche Drohung Churchill. Die folgenden Be-
richte liegen vor:

* Kopenhagen, 2. Juni. Verschiedene Handelschiffe waren Zeugen der Nordküstschlacht am Mittwoch und Donnerstag. Der aus Frederikshavn ammittags abgegangene Dampfer „N. F. Nord“ wurde, wie „Politiken“ meldet, am Mittwoch nachmittags 4 Uhr, 90 bis 150 deutsche Meilen westlich von Gandschelm, von zwei englischen Torpedobooten angefallen. Der Steuermann des „Nord“ war kaum mit den Schiffspapieren an Bord eines Torpedobootes angekommen, als am Vorhieb eine mächtige deutsche Flotte aufbrach. Die englischen Schiffe wurden sofort gefesselt und gemacht. Der Steuermann ging schnell auf den Dampf an. Die deutsche Flotte, die mit Voll dampf näherkam, bestand aus fünf großen modernen Linien Schiffen, mehreren Kreuzern und 30 Torpedobooten. Sie bot einen imposanten Anblick dar. Mithill eröfnete die deutsche Flotte ein gewaltiges Feuer auf die Engländer. Die explodierenden Granaten fielen aus Hunderten nieder. Mithill verschwand die Kriegsschiffe unter Voll dampf nordwärts. Die Engländer verfolgten und beschießend. Die Kanonade hörte schließlich auf, wurde aber gegen 6 Uhr mit großer Gewalt wieder aufgenommen und dauerte bis 8 Uhr. Bei Tages begannte der „Nord“ zwei auf den Dampfplatz stehende Seppelinen, die ein überaus bedauerndes Geräusch verursachten.

Am 21. u. 22. Juni. (Priv.-Tel. der Dresdener Neuesten Nachrichten.) Einer kopenhagener Depesche der „Allg. Ztg.“ zufolge befindet sich das britische Dampfschiff „Rachborg“, das gestern mit einer Kohlenladung aus Dänemark in Kopenhagen ankam, daß es am Mittwoch nachmittag 4½ Uhr im Lagerort einer großen, mehrmals brennenden Kriegsschiffe brennen sei, die sich alsbald in ein Gefecht verwickelte. Wenn die „Rachborg“ sich verlor, habe man gesehen, wie die Schiffe sich mit Geschossen überschütteten. Der Kapitän bemerkte sieben große Feuerfässer, vermuthlich von der Explosion von Munition herrührend. Auch habe er gesehen, wie mehrere Schiffe sich auf die Seite legten. Während des Kampfes seien mehrfach an allen Richtungen neue Schiffe hinzugekommen. Nach seiner Ansicht waren etwa 20 größere Schiffe am Kampfe theilnehmend. In Ergänzung der gestrigen Meldung des „Westf.“ deutschen Admiralsstabes wird aber den

Verlauf der Schlacht

von zehnjähriger Stelle noch mitgewählt. Mit der
Einkunft vor Stettener waren auf unserer Seite
unter dem Befehl des Hottentotten Viceadmiral
Scheer beteiligt: unsere Ostasienflotte mit
ihren Großkampfschiffen und älteren Dienstschiffen,
sowie Schlagskreuzern, ferner unsere sämtlichen in der
Nordsee befindlichen leichten Streitkräfte, Torpedo-
boote und Unterseebootsflotten. Auf der feindlichen
Seite stand und der größte Teil der eng-
lischen modernen Schiffsflotte gegen-
über. Veschellaber der Aufklärungsflotte gegen-
über Viceadmiral Hipper. Die letzteren kamen
mit den feindlichen Schlagskreuzern und leichten
Kreuzern als erste gegen 5 Uhr nachmittags ins Ge-
sicht, in welches dann nacheinander auch die beider-
seitigen Gros eintrifft. Die Kampfhandlung in deren
Verlauf zum Kommandanten gehörte, der

Auch „Invincible“ und „Warrior“ vernichtet

× Berlin, 2. Juni. (Hilflich.) Am Abendens-
bildungen vom vorerwähnten einzugestrichen, wird
nachdem festgestellt, daß sich in der Schlacht vor
dem Sagenerraf am 21. Mai die deutschen Vorkies-
streitkräfte mit der gesamten modernen eng-
lischen Flotte im Kampf befinden haben. In
dem bisherigen Bekanntmachungen ist nachzutragen,
daß nach englischen englischen Berichten noch der
Schlachtskreuzer „Invincible“ und der
Panzerkreuzer „Barrow“ vernichtet wor-
den ist. Bei und wurde der kleine Kreuzer „Gibson“
der in der Nacht vom 21. Mai zum 2. Juni infolge

von Ruffian mit einem andern deutschen Kriegsschiffe schwer beschädigt worden war, gefahren werden, da er nicht mehr eingestrichen werden konnte. Die Besatzung wurde durch Torpedoboote gefangen bis auf den Kommandanten, 2 Offiziere und 18 Mann, die zur Sprengung an Bord geblieben waren. Mehrere sind nach einer Meldung aus Holland durch einen Schlepper nach Brunnien gebracht und dort gelandet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Günstige Kämpfe an der Weste Baur im Gange

X Großes Hauptquartier, 2. Juni.
(Amfisch.) (Eingegangen 8 Uhr 50 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Western mitting eroberten württembergische
Bismarckern im Sturm den Höhenrücken von
Zillebühl (Häufel von Bayern) und die d
hinterliegenden englischen Stellung
gen. Es wurden ein leichtverwundeter Genera
l Oberst und 13 andere Offiziere, sowie 20
unverwundete und 108 verwundete Eng
länder gefangen genommen. Die Gef
fangenenzahl ist gering, weil der Verteidiger
besonders schwere blutige Verluste erlitt und
außerdem Teile der Befestigungen aus der Stellung
fielen und nur durch außer Feuer eingeholt wer
den konnten. In der Nacht einsetzende Regen
angriffe wurden leicht abgelenkt.

Nördlich von Miras und in der Gegend von
Wibert dauert der Artilleriekampf an.

In der Champagne, südlich von Reims, brachten unsere Erfindungsabteilungen bei einer kleinen Unternehmung über 200 Franzosen gefangen ein.

Westlich der Waas wurden feindliche Batterien und Befestigungsanlagen mit sichtbarem Erfolge bekämpft.

ausfer Flottillen allein dreimal, Gelegenheit hatten, erfolgreich einzugreifen, währte bis etwa 8 Uhr abends. In ihr verlor der Feind das Drogenschiff „Garzpitte“, den Schlachtkreuzer „Queen Mary“ einen Panzerkreuzer.

bedeutung wie der Durchbruchschlacht von Gorlice
aufkomme. Die englische Kriegsflotte habe
in der Schlacht ein Häufel ihrer gesamten
maritimen Kraft eingebüßt.

Die englische Weltung

Die Admiralität teilt mit: Am 11. Mai nachmittags entspann sich auf der Höhe der Jütlandschen Rüste ein Seeschlacht. Die britischen Schiffe, die in den Kampf gerieten, waren die Schlachtskreuzerflotte, einige Kreuzer und leichte Kreuzer, die von vier schnellen Schlachtschiffen unterstützt wurden. Unter diesen Schiffen fand die Verluste schwer. Der deutschen Schlachtschiffe kam das anführende Weiser zu Hilfe. Sie vermied einen längeren Kampf mit unsern Hauptkriegsschiffen. Bald nachdem diese auf dem Kampffeld erschienen waren, legte der Feind in den Hafen zurück, nicht ohne vorher durch unsere Schlachtschiffe schweren Schaden erlitten zu haben. Die Schlachtschiffe „Drazen Mary“, „Indefatigable“, „Princelike“, die Kreuzer „Despatch“ und „Blad Prince“ sind gesunken. „Warrior“, der kampfunfähig wurde, mußte, nachdem er ins Gefangen genommen worden war, von der Mannschaft verlassen werden. Ferner ist gemeldet worden, daß die Dampfer „Lipperitz“, „Endurance“, „Gorizia“, „Esperanza“ und „Arden“ verlorene sind. Von sechs andern ist noch keine Meldung eingelaufen. Es ist kein britisches Schlachtschiff und kein leichter Kreuzer gerettet. Die Verluste des Feindes sind groß. Wenigstens ein Schlachtschiff und ein Kreuzer sind verloren. Es wird berichtet, daß ein Schlachtschiff während der Nacht von unseren Kanonen versenkt worden ist. Von leichteren Kreuzern, die kampfunfähig waren, sind mindestens drei gerettet. Die Zahl der Gefessenen, über die der Feind während des Kampfes verfügte, kann nicht angegeben werden, muß aber zweifellos sehr gewesen sein.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die englische Kontinental, nachdem die Besatzung für sie verloren war, von einem "Bergarbeiter", in dem die deutsche Flotte einen längeren Kampf vermeiden habe. Wie erinnert, wurde in der deutschen Werbung ausdrücklich gesagt, daß die Schlacht für über Tag und Nacht hinausgehen habe. Der Besatzung mit den Engländern wird um diese in Britain, aufstehend in der des Besatzung und die Schlacht für

Die englischen Verlinker

Die empfindliche Kommandantur meldet sieben Schiffe als verloren, die in der Werbung des deutschen Admiralschiffes nicht genannt worden sind. Das härteste und größte Schiff unter diesen sieben ist der Schlachtschiffzweier „Invisible“, der aus dem Jahre 1907 stammte und dem Indefatigable nicht viel nachgab. „Invisible“ hatte 17.800 Tonnen, war belüftet mit 30,5-Zentimeter- und schoss 10,2-Zentimeter-Geschützen und fünf Torpedorohren. Seine Magazinhöhe 41.000 Pferdekräfte und gab es eine Geschwindigkeit von 23 Knoten, seine Beladung betrug in Friedensstärke 730 Mann. Auch die Panzerkreuzer „Defence“ und „Black Prince“ sind ganz moderne Schiffe. „Defence“ lief 1907 vom Stapel, war 14.900 Tonnen groß und lief bei einer Höchstgeschwindigkeit von 27.000 Pferdekräften 23 Knoten. Die Beladung betrug 726 Mann, die Bewehrung aus 24,4-Zentimeter-, zehn 19,5-Zentimeter- und sechzehn 7,6-Zentimeter-Geschützen und fünf Torpedolancierrohre. „Black Prince“ kam wenig dahinter zurück, stammte aus dem Jahre 1904, hatte 18.770 Tonnen, Maschinen von 28.800 Pferdekräften und lief 23,5 Knoten. Die Beladung betrug 720 Mann, die Bewehrung bestand aus sechs 24,4-Zentimeter-, zehn 15,2-Zentimeter und zwanzig 4,7-Zentimeter-Geschützen, außerdem aus drei Torpedolancierrohren. Der vernünftige Panzerkreuzer „Barrier“ ist eins der Schiffe der Admiralflasse. Die Torpedobootzerstörer „Fortune“, „Sperronham“ und „Kestrel“ gehörten gleichfalls zu den neuesten und größten Schiffen ihrer Art. Die sieben 1912 im. 1913 vom Stapel, hatten 1000 Mann Friedensbeladung und waren im Durchschnitt 650 Tonnen stark. „Kestrel“ wird ebenfalls als ganz neuen Artstruung sein, da sein Name in der Liste noch fehlt. (Weiteres siehe Seite 2)

Zoffres Bericht

× Paris, 8. Juni

Amlicher Bericht von gestern nachmittags: In den Krassen Landgrenzenkämpfe in den Abzügen von Baugois, Courtesaucie und alle Wörte. Die Franzosen sprengten mehrere Eisenminen und beschäftigten unterirdische Arbeiten der Deutschen. Am linken Mosauer verpasse ein Gegenangriff den Franzosen einen Fortschritt von etwa 100 Meter in dem Verbindungsband der Deutschen südlich von Courtesaucie. Ein Angriff der Deutschen griffen die deutsche Infanterie und Cavallerie wurde durch unser perrenverhindernd gehalten und konnte nicht vorbrechen. Auf dem rechten Mosauer durchdrang die Schützenstern und die Nacht hindurch mit überhöhter Eileitung auf der ganzen Front Thiaumont — Baugois und erreichte bis sogar südlich über die Weste an Baugois bis nach Damloup. In der gegen Thiaumont — Douaumont wurden wichtige Angriffe durch Feuer und Gegenangriffe abwehren. Erfolgreich von der Weste Douaumont gegen den Deutschen, in den südlichen Teil des gallette-Waldes und in die südlichen Hügel zum Teil von Baugois eindringen. Auf dem rechten Hügel brachen fast alle deutschen Angriffe gegen die Gegend von Baugois und Damloup nach sehr beträchtlichen Verlusten. In diesen Gegenden erreichte der Gegenangriff eine außerordentliche Festigkeit und bauer auf der ganzen unangegriffenen Front fort. Der südlichen Front war die Nacht ruhig.

Stückfick: Gestern lieferten französische Uebersiedelwagen einer Gruppe deutscher Flüchtler, von ihrem Angriffe auf Dar Le Duc zurückzuziehen, ein Gefesde und zwangen eine zweite Gruppe flüchtiger Fluchtgenosse, ihren Ort zu verändern. Ein stilles Fluchtgenosse wurde bei Cialin herumgerollt. Ein von zwei Fluchtgenossen mit demselben Alter angegriffener Helfer wurde bei R'ouca-N'le niedergebrennt.

Amthaler Bericht von Freitag Abend: Auf dem alten Baas'ur herrschte große Lärmsucht der Deutschen. Kritiker im Abstand der Gasse 808 (am alten "Lieber Mann" und Waga. 808) saßen auf der Ufer unternehmen die Deutschen ihre Störungen zwischen dem Teiche, in der Baug und dem Dorf Damiou eine kleine Menschen, die den ganzen Tag andauerte. Die ersten, mit geschlossenen Reihen unternehmene griffe folgten einander in dieser Gegend. Der glänke der Ufer und unser Truppen genannt die Oberflühe über die Anstrengungen des Feindes. Die Oberflühe Baug antworteten unter Gegenangriffe gegen den deutschen Angriff. Die verführten jeden schloß des Feindes vor der Seite Baug, die die ersten im jeden Preis zu nehmen suchten. Der erste ergab eine Defensität wie nie zuvor. Die ersten wurden von unsern Soldaten und Uebersiedelwagen niedergebrennt und erstitten in der Baug. Die feindlichen Reihen, die gar Verführung der angeführten Soldaten anführten, wurden von den letzten Soldaten unserer Fronte genommen in der Ufer und die gegen die Feinde wurde schloß von Damiou am Ende der Baug in der Gasse 808 in der Baug in das Dorf einzuwachen in der Ufer Teil wie sollen. Der Uebersiedelwagen auf dem ersten ersten über der Baug in der Baug in der Baug.

Gerettete deutsche Mannschaften

Nach einer Halbtage und Notizen aus d. Herkammer "Schilde" mit Taten und Begebenheiten aus der Geschichte nach dem Kriege. Unterwegs. Nach einer weiteren Reise befinden sich am Nord der "Schilde" auf der östlichen deutschen Seite. Es sind in der Tat, und zwar ein Toter, an

Das Hongkong Korrespondenzbureau erzählt, daß holländische Frachtkanister Nr. 122 mit 15 den an Schiffsbrüchigen in Dauliden ankommen wird. Darunter befinden sich ein Kapitän und zwei Deutungen zur See.

Die Niederlage der englischen Flotte

× Budapest, 2. Juni
Der Wiener Correspondent des „N. O.“ hat an
unseren hiesigen Vorkämpfer der Rittweisung ge-
schrieben, daß der ungarische Gesandte in Wien die